

bemerkte man grosse Lücken für gewisse Lager, so wurden ohne weitere Forschungen grosse Zerstörungen angenommen. Jetzt aber unterscheidet man Ablagerungen der Uferseite wie Flussconglomerate, Strandbildungen, Thierconstructions und Pflanzenreste, Anhäufungen der Ufer, dann Niederschläge in der Mitte der Becken oder an den Stellen wo einmal Wasser hervorbrachen, oder Vulkane sich Luft machten. Eines der besten Beispiele liegt in unserer Nähe und besteht in der Umsäumung unseres Wr. Ung. Beckens mit Leitha-Gebilden und Konglomeraten die in der Mitte der Becken fehlen, weil Flüsse da kein Gerölle hinführen konnten, und weil Polipen nur in nicht gar tiefen Wässern oder auf Felsenriffen ihre Wohnungen bauen.

Heut zu Tage schreibt Niemand unseren jetzigen Flüssen die älteren Alluvionen zu, die auf verschiedene Horizonte die Hügelreihen um gewisse grosse Flüsse krönen, wie um Paris, Wien, Adrianopel etc. Der Loess und die Alluvialterrassen gehören einer Zeit, wo noch grosse Süswasserseen in jenen Gegenden standen, oder momentan über sie flossen, weil Gebirgserhebungen Statt gefunden hatten. Als Phantasiebild erweist sich auch die Annahme eines viel grössern Wasserstandes für unsere Flüsse in der ältern Alluvialzeit, weil das Klima noch wärmer als jetzt hätte sein können. Wenn dieses wahr wäre, müsste die Paleontologie uns es bestätigen, was nicht der Fall ist.

Dieselben Beweise sprechen selbst gegen die Theorie, dass die jetzigen Gewässer die so deutlichen Auswaschungsthäler, der Süswassermergel der Auvergne ausgehöhlt haben, indem sie von den alten Basaltströmen nur die konischen schwarzen Schlafmützen auf jenen weissen Hügelspitzen gelassen hätten.

In Vivarais selbst, wo später die Vulkane ihre Laven in den jetzigen Thälern ergossen, konnte das jetzige Flusswasser diese letztern nur theilweise zerstören, weil diese nicht sehr mächtige Basalte nur auf Gerölle mit Pflanzen- und Thierreste lagerten, und durch die Auswaschung ihrer Unterlagen sich nicht mehr halten konnten. Ausserdem lassen selbst die ausgezeichnete prismatische Struktur dieser Basalte vermuthen, dass diese Thäler Theile von Seen waren, als diese Lava sich darin ergoss.

Auf der andern Seite, wenn man Einem aufmerksam macht, auf welche sonderbare Art mancher Lauf unserer Flüsse aus ihrem bestimmten ältern Rinnsal herausgetreten ist, um sich ein neues durch harte Felsenparthien zu suchen, wie z. B.